



Erde für den Hochwasserdamm: Gemeinsam starteten die Ehrengäste in Ehringen symbolisch mit dem Spaten die Bauarbeiten für das ersehnte Rückhaltebecken: Stadtverordneter Burkhard Scheele (v. l.), Stadtratsvorsitzender Harald Schachten, Landratsvertreter Peter Niedersträßer, Regierungspräsident Lutz Klein, der Volkmarsener Bürgermeister Hartmut Linnekugel, Wasserverbandsvorsitzender Udo Schlitzberger, Staatsminister Wilhelm Dietzel, Ehringens Ortsvorsteher Günter Henkelmann und Ehrenortsvorsteher Otto Bitter.

FOTO: DAVID SCHELLENBERG

Spatenstich für Schutzbecken

In Volkmarsen-Ehringen wird für 7,7 Millionen Euro der Hochwasserschutz verbessert

VON DAVID SCHELLENBERG

■ Volkmarsen-Ehringen.

„Von historischer Bedeutung“, so titulierte die ange-reisten Politiker, vom hessi-schen Staatsminister Wilhelm Dietzel über den Kasseler Re-gierungspräsidenten Lutz Klein bis hin zu Landrat Dr. Udo Schlitzberger den Spaten-stich für das Hochwasserrück-haltebecken in Ehringen.

7,7 Millionen Euro werden in-vestiert, damit der Volkmarsener Stadtteil ab 2008 vor den Fluten geschützt ist.

Von den letzten großen Hoch-wassern, die im Mai und Juli

2002 rund 70 Häuser in Ehrin-gen überflutet hatten, zeugen Fo-towände an der Rednertribüne. Die meisten der vielen hundert Anwesenden beim Spatenstich am vergangenen Freitag konn-ten sich auch an die Wassermas-sen von 1984 und 1965 erin-nern, die durch das beschauli-che Dörfchen flossen. Seit dem schlimmsten Hochwasser von 1852 zeichnet die Dorfchronik immer wieder Tote und Ver-letzte auf. Danach trat die Erpe, ein größerer Bachlauf mit einem Einzugsgebiet von 153 Quadrat-kilometern, 40 Mal zerstöre-risch über die Ufer.

Immer wieder wurde über ei-nen Stausee oder Schutzdamm

in Ehringen diskutiert. „Es wurde sogar in Erwägung gezo-gen, den Eisenbahndamm dafür zu nutzen“, erinnert Staatsminis-ter Dietzel in seiner Ansprache zum Spatenstich. Alle Pläne scheiterten am Geld oder den geologischen Gegebenheiten wie dem sandigen Untergrund.

Jetzt baut der hessische Was-serverband Diemel mit finanziel-ler Unterstützung des Landes oberhalb des Ortes ein Hochwas-serrückhaltebecken mit einem Aufnahmevermögen von 1,43 Millionen Kubikmetern. Der bis zu elf Meter hohe Staudamm ist 215 Meter lang. Die maximal überflutbare Grundfläche be-trägt 37,6 Hektar. „Damit wer-

den die Jahrhundertfluten wie 1984 oder 1852 nicht vollständig verhindert werden können. Aber sie werden wesentlich glimpflicher ausgehen“, räumt Staatsminister Dietzel ein. Das Land Hessen übernimmt mit 6,2 Millionen Euro den größten An-teil der Kosten. Die Stadt zahlt ei-nen Anteil von 600.000 Euro, von denen der Landkreis Wald-eck-Frankenberg 200.000 Euro übernimmt. Mit 1,6 Millionen Euro tätigt der Wasserverband die größte Investition seiner Ge-schichte. „Wir sind sehr dank-bar, dass die anderen Gemein-den selbstlos diesem Bau zuge-stimmt haben“, so Verbandsvor-sitzender Udo Schlitzberger.